

ZUM SONNTAG

„Wunderschöne Sommerzeit“

Geh aus, mein Herz,
und suche Freud

Von Hans-Georg Ahl

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ – dieses wunderbare Sommerlied von Paul Gerhardt wurde am vergangenen Mittwoch natürlich gesungen, als mehr als 50 Senioren aus der Kreuzkirche mit dem Bus durch das wunderschöne Sauerland fuhren. Und natürlich hatten wir da einen Blick für die Schönheit der Natur und es fiel uns leicht, Gott dafür zu danken und ihn zu loben. Paul Gerhardt lebte in der Zeit des 30-jährigen Krieges, wo die Schrecken des Kriegs eben nicht nur wie bei uns durch die Tagesschau, sondern hautnah durch plündernde Soldaten und Nahrungsmittelknappheit spürbar war. Und ich glaube, deshalb fordert er sein eigenes Herz auf, mit hi-

naus zu gehen und sich Gott zu öffnen. Er wusste, wie schnell wir Menschen unser Herz verschließen können und kein Platz mehr für irgendetwas Gutes lassen. Deshalb fordert er sich selbst und mit seinem Lied Sie und mich auf, sich dafür zu entscheiden, Augen und Herz für die schöne Welt, die Gott geschaffen hat, zu öffnen. Und er kriegt in seinem Lied dann die Kurve, dass Gott, der so schöne Bäume wachsen lässt, auch in mir etwas Gutes wachsen lassen kann. Etwas, das Frucht bringt, etwas, was anderen Menschen nützt. Ich wünsche uns allen eine in diesem Sinne wunderschöne Sommerzeit.

Hans-Georg Ahl ist Pfarrer in der Evangelischen Kreuzkirchengemeinde

ZUM SONNTAG

„Wunderschöne Sommerzeit“

Geh aus, mein Herz,
und suche Freud

Von Hans-Georg Ahl

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ – dieses wunderbare Sommerlied von Paul Gerhardt wurde am vergangenen Mittwoch natürlich gesungen, als mehr als 50 Senioren aus der Kreuzkirche mit dem Bus durch das wunderschöne Sauerland fuhren. Und natürlich hatten wir da einen Blick für die Schönheit der Natur und es fiel uns leicht, Gott dafür zu danken und ihn zu loben. Paul Gerhardt lebte in der Zeit des 30-jährigen Krieges, wo die Schrecken des Kriegs eben nicht nur wie bei uns durch die Tagesschau, sondern hautnah durch plündernde Soldaten und Nahrungsmittelknappheit spürbar war. Und ich glaube, deshalb fordert er sein eigenes Herz auf, mit hi-

naus zu gehen und sich Gott zu öffnen. Er wusste, wie schnell wir Menschen unser Herz verschließen können und kein Platz mehr für irgendetwas Gutes lassen. Deshalb fordert er sich selbst und mit seinem Lied Sie und mich auf, sich dafür zu entscheiden, Augen und Herz für die schöne Welt, die Gott geschaffen hat, zu öffnen. Und er kriegt in seinem Lied dann die Kurve, dass Gott, der so schöne Bäume wachsen lässt, auch in mir etwas Gutes wachsen lassen kann. Etwas, das Frucht bringt, etwas, was anderen Menschen nützt. Ich wünsche uns allen eine in diesem Sinne wunderschöne Sommerzeit.

Hans-Georg Ahl ist Pfarrer in der Evangelischen Kreuzkirchengemeinde